# Vierundzwanzigster Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission : vom 1. Oktober 1886 bis 30. September 1887

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **24 (1886-1887)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Vierundzwanzigster Jahresbericht

über den

# katholischen Verein für inländische Mission.

## Vom 1. Oktober 1886 bis 30. September 1887.

Im Laufe des Jahres 1887 ist die christliche Nächstenliebe in ungewöhnlich hohem Maaße in Anspruch genommen worden. Bei dem furchtbaren Unglück in Zug, wo ein namhafter Stadttheil plötzlich mit Hab und Gut in die Erde versank und selbst eine Anzahl Menschen mit sich im Wasser begrub, — bei der schrecklichen Ueberschwemmung in Lungern, wo ungeheure Geröllmassen über schöne Wiesen sich ergoßen und selbst die Pfarrkirche schädigten, — bei den großen Feuersbrünsten in Graubünden, St. Gallen und Wallis, wo ganze Ortschaften ein Raub der Flammen geworden, — bei den schweren Hagelwettern, welche wiederholt in verschiedenen Theilen des Vaterlandes über weite Länderstrecken verheerend hinbrausten, — überall ertönte laut und eindringlich der Ruf nach Hülfe. Und wahrlich, der Ruf erscholl nicht umsonst; in allen Landen wurde er gehört und in Tausenden von Herzen fand er einen warmen, begeisterten Wiederhall. Es war rührend und erhebend zu sehen, wie die Bruderliebe in der großherzigsten Weise sich kund gab und wie Jedermann sich beeilte, in dieser oder jener Form und je nach seinen Verhältnissen und Kräften Hülfe zu bringen.

Aber neben dieser herzlichen Theilnahme am zeitlichen Unglück wurde auch die Sorge für die höhern, ewigen Güter der Menschen nicht vergessen; auch für die Zwecke unsres Vereins, für die religiöse Pflege unsrer Glaubensgenossen in den protestantischen Kantonen, wurde fleißig gesammelt. Wir hatten mit Grund gefürchtet, daß unser Werk in Folge der vielen anderweitigen Anforderungen in großen Schaden kommen werde. Aber Gott sei Dank! unsre Befürchtungen sind an dem Wohlthätigkeitssinn unsres braven Volkes zu Schanden geworden; die Liebesgaben sind auch für uns

weit reichlicher geflossen, als wir erwarten durften. Und so können wir uns der getrosten Hoffnung hingeben, daß bei der stets sich weiter ausdehnenden Theilnahme an unsrem frommen Werke wir im Stande sein werden, den immer neu auftauchenden Bedürfnissen Genüge zu leisten. Im verflossenen Berichtsjahre sind zwei neue Missionsstationen errichtet worden, die eine in Affoltern am Albis, Kanton Zürich, die andere in Zofingen, Kt. Aargau, und es ist vorauszusehen, daß die nächste eidgenössische Volkszählung uns noch auf andre Punkte hinweist, wo unsre Hülfe ebenfalls vonnöthen sein wird.

Wir wollen nun wieder nach alter Uebung einen flüchtigen Rundgang machen durch alle die Orte, wo unser christliches Liebeswerk seine Thätigkeit entfaltet. Dabei sei bemerkt, daß wir von den eingegangenen Einzelberichten manche fast wörtlich wiedergeben werden. Es erhält dadurch zwar der Bericht eine etwas größere Ausdehnung, aber zugleich etwas mehr Mannigfaltigkeit und Wärme.

# I.

# Unterstützte Seelsorgsposten.

## I. Bisthum Chur.

### A. Kanton Zürich.

#### 1) Pfarrei Horgen mit Filiale Wädenschwyl.

(Name des Pfarrers: Jos. Furger.)

Der neue Pfarrer von Horgen hat sein Amt, in welches er im August 1886 eingesetzt wurde, wie er schreibt, mit einer gewissen Bangigkeit angetreten; aber trotz der vielen Schwierigkeiten, welche er in der Seelsorge getroffen, hat er doch die Pfarrei bereits recht lieb gewonnen. Er fand darin eine nicht geringe Zahl von Gläubigen, welche ihm getreulich zur Seite stehen, durch gewissenhafte Erfüllung der religiösen Pflichten ihn erbauen und durch materielle Opfer zur Hebung und Entwicklung der Pfarrei redlich beitragen. Daneben gibt es leider ebenfalls eine namhafte Zahl von Solchen, welche ihrem Glauben nicht nachleben oder ihm ganz untreu geworden.

Während des Jahres boten sich dem Pfarrer verschiedene Wahrnehmungen, welche für ihn sehr erfreulich waren, so namentlich: 1) daß die Einführung der Maiandacht lebhaft begrüßt und die Theilnahme an den betreffenden Predigten eine recht befriedigende war, 2) daß am eidgenössischen Bettag die Betstunden zu Ehren des hl. Altarssakraments zahlreich besucht